

**Förderbeschluss Verbundprojekt Perspektive Arbeit
Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Programmfortschreibung 2025
Bewilligung von Förderprojekten im Rahmen des
Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14776

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 10.12.2024 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Programmfortschreibung für das Förderjahr 2025 zur Bewilligung der entsprechenden Fördermittel für die Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA).
Inhalt	In der Vorlage werden die wesentlichen Eckpunkte im Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) für das Jahr 2023 dargestellt. Die Kosten der Programmfortschreibung betragen im Jahr 2025 6.856.198 Euro.
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	(-/-)
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	Der Programmfortschreibung 2025 wird zugestimmt. Zur Finanzierung der 19 Projekte im Bereich des Verbundprojekt Perspektive Arbeit im Jahr 2025 werden vorbehaltlich weiterer Deckungsmittel MBQ-Mittel bis zur Höhe von 6.856.198 Euro aus dem vorhandenen Budget des Referats für Arbeit und Wirtschaft bewilligt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ); Programm Zweiter Arbeitsmarkt; Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA)
Ortsangabe	(-/-)

**Förderbeschluss Verbundprojekt Perspektive Arbeit
Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ)
Programmfortschreibung 2025
Bewilligung von Förderprojekten im Rahmen des
Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA)**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14776

1 Anlage

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und
Wirtschaft am 10.12.2024 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Vortrag des Referenten	1
1. Das Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) als Teil des MBQ	1
2. Ergebnisse des VPA in 2023	1
3. Projektspezifische Veränderungen im Jahr 2025	3
4. Finanzbedarf.....	4
5. Klimaprüfung	5
6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten	5
II. Antrag des Referenten	6
III. Beschluss	7

I. Vortrag des Referenten

In der Beschlussvorlage werden dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft aus dem Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) die Projekte im Rahmen des Verbundprojekts Perspektive Arbeit (VPA) – drei Integrationsberatungszentren (IBZ) Beruf; ein IBZ Sprache, 12 Qualifizierungs- und drei Beratungsprojekte – zur Weiterförderung in 2025 vorgeschlagen. Der Anlage 1 können die projektbezogenen Teilnehmer*innenzahlen, Beschlusssummen und Projektbeschreibungen entnommen werden.

1. Das Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) als Teil des MBQ

Kommunale Arbeitsmarktpolitik orientiert sich insbesondere an den Erwerbsfähigen, die aus dem ersten Arbeitsmarkt ausgegrenzt oder von Ausgrenzung bedroht sind und schafft die Voraussetzungen für eine Re-/Integration in den Arbeitsmarkt. Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), das kommunale Arbeitsmarktprogramm der Landeshauptstadt München, sieht zwei Handlungsstränge bei der Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit: zum einen die Beschäftigungsförderung im Rahmen der Sozialen Betriebe und zum anderen die Unterstützung durch Qualifizierungsangebote, die innerhalb des MBQ im Verbundprojekt Perspektive Arbeit (VPA) gebündelt sind. Das Verbundprojekt Perspektive Arbeit vereint versierte Bildungsträger des Münchner Arbeitsmarkts zu einem wirksamen Beratungs- und Qualifizierungsnetzwerk. Eingangsstationen in das VPA sind die drei Integrationsberatungszentren Beruf (IBZ), die mittels Profiling und Kompetenzanalysen zusammen mit den Teilnehmenden die nächsten Schritte auf dem Weg in den Arbeitsmarkt erarbeiten. Die im VPA angebotenen Qualifizierungen bauen auf den vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmenden auf, erfassen Stärken, Schwächen sowie Berufswünsche und sind auch immer an den Bedarfen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

Dies betrifft insbesondere Basis-Qualifikationen im pflegerischen Bereich, für Büro- oder für Helfertätigkeiten. Auf die Vermittlung von ausbildungs- und arbeitsmarktrelevanten Teilqualifikationen wird großer Wert gelegt. Neben fachbezogenen Kenntnissen und praktischen Fertigkeiten werden notwendige berufliche und lebenspraktische Schlüsselqualifikationen gefördert. Die Gesamtkoordination des Verbunds liegt beim Referat für Arbeit und Wirtschaft.

2. Ergebnisse des VPA in 2023

Die drei IBZ konnten 1.687 Personen unter Berücksichtigung ihrer arbeits- und ausbildungsbezogenen Möglichkeiten sowie ihrer persönlichen Perspektiven beraten und lotsen. Insgesamt wurde das Beratungsangebot der VPA-Projekte von 2.598 Personen (2022: 2.557 Personen) genutzt.

Im Rahmen einer Sonderauswertung für das Jahr 2023 konnten die Daten von 1.151 Teilnehmenden aus elf Qualifizierungsprojekten des VPA analysiert werden.

Die soziodemographischen Daten ergeben für die oben genannten VPA-Qualifizierungsprojekte folgendes Bild:

- Frauen: Der Frauenanteil ist mit 80 % sehr hoch, sechs Projekte sind reine Frauenprojekte.
- Migration: 73 % der Teilnehmenden sind Ausländer*innen, Deutsche mit Migrationshintergrund haben einen Anteil von 9,3 %, ohne Migrationshintergrund sind es 17,7 %. Unter den Projekten schwankt der Anteil von Migranten und Migrantinnen zwischen 60 % und 100 %.
- Schulabschluss: 20 % der Teilnehmenden verfügen über einen qualifizierenden Hauptschulabschluss, 22 % über eine Mittlere Reife, 32 % haben ein (Fach-)Abitur und 26 % können keinen Abschluss vorweisen.
63 % der Männer haben entweder keinen Schulabschluss oder einen Hauptschulabschluss. Von denjenigen mit Migrationshintergrund haben mehr als ein Drittel keinen Schulabschluss (41,4 %). Bei Frauen mit Migrationshintergrund fällt auf, dass gut ein Drittel das (Fach-)Abitur erworben hat, aber auch rund ein Viertel über keinen Schulabschluss verfügt.
Damit hat sich das Bildungsniveau bei den Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr kaum verändert.
- Berufsabschluss: 57,5 % der Teilnehmenden können keinen Berufsabschluss vorweisen. Von den insgesamt 662 Personen ohne Berufsabschluss sind 510 Frauen. Je höher das Bildungsniveau, desto häufiger verfügen die Teilnehmenden über einen Berufsabschluss.
- Alleinerziehende: 56,3 % der Teilnehmenden sind alleinerziehend mit einem Kind unter 18 Jahren; dies ist eine Verdoppelung gegenüber dem letzten Jahr.
- Alter: 70 % sind zwischen 25 und 49 Jahre alt, 30 % sind älter als 50 Jahre.
- Fluchthintergrund: 28 % der Teilnehmenden haben eine Fluchtbiografie, aus diesem Personenkreis verfügen 42,5 % über keinen Schulabschluss, 72,2 % über keinen Berufsabschluss.

Fazit

Die Daten bestätigen, dass die Maßnahmen und Projekte des Verbundprojekts Perspektive Arbeit in besonderer Weise einen Personenkreis mit erhöhtem Förderbedarf erreichen. In Bezug auf die aktuelle amtliche Arbeitslosenstatistik sind Frauen und Ausländer*innen im VPA überrepräsentiert. Der hohe Anteil von Alleinerziehenden ist dem Umstand geschuldet, dass ein IBZ als Beratungs- und Qualifizierungszentrum speziell Alleinerziehende adressiert – und erreicht. Mit den in 2023 vom Jobcenter zugeleiteten 814 Alleinerziehenden berät und begleitet dieses IBZ bereits einen sehr hohen Anteil der im Jobcenter registrierten arbeitslosen Alleinerziehenden auf den Weg in den Arbeitsmarkt. Das Projekt wird sehr gut angenommen und hat sich bestens etabliert.

Fast alle Teilnehmenden beendeten ihre Maßnahme mit einem aussagekräftigen Zertifikat oder sogar einem anerkannten Schul- bzw. Berufsabschluss. Insgesamt 33 % der Teilnehmenden im VPA hatten sechs Monate nach Beendigung eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen. Das VPA konnte somit seinen Erfolg dem Vorjahr gegenüber

um weitere 5 % steigern. Dies ist ein starkes Indiz für den Erfolg der Maßnahmen des VPA. Die Qualifizierungen im VPA sind ein wichtiges Angebot für den seitens des Jobcenters als schwer vermittelbar beschriebenen Personenkreis. Deshalb werden die Projekte (siehe Anlage 2) auch für 2025 zur Weiterbewilligung vorgeschlagen.

Als Ergebnis der erfolgreichen Umsetzung des VPA-Netzwerkgedankens und der Zusammenarbeit zwischen den Projekten konnten wieder in erheblichem Umfang „negative Karrieren“, d. h. ein Verbleib im jahrelangen Bezug von Transferleistungen, die Entwertung von Kenntnissen, verbunden mit Krankheit und Armut durchbrochen werden.

Das im Jahr 2023 neu hinzugekommene Projekt „Ziel“, welches durch das MBQ flankierend unterstützt wird, liefert zufriedenstellende Ergebnisse. Die Ausbildung von Sanitätshelfer*innen und Rettungssanitäter*innen durch die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband München zeigt gute Erfolge, die vom MBQ finanzierte sozialpädagogische Betreuung vermindert die Abbruchquote deutlich. Das Projekt integriert sich gut in den Netzwerkverbund.

3. Projektspezifische Veränderungen im Jahr 2025

Kooperation mit der REWE Group, (Teil-)Qualifizierung Verkäufer*in im Einzelhandel

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bietet in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter München, dem VPA-Projektträger „Deutsche Angestellten Akademie“ (DAA) und der REWE Group die Teilqualifizierung „Verkäufer*in im Einzelhandel“ an. Der erste Kurs in München ist 2024 mit 18 Personen gestartet. Hierbei werden langzeitarbeitslose Personen im SGB-II-Bezug über eine geförderte Ausbildung mit festem Arbeitsvertrag bei der REWE Group zum Verkäufer, zur Verkäuferin für Supermärkte und Discounter ausgebildet. Die theoretische Ausbildung findet nach einem bereits in anderen Städten erprobten System beim Projektträger statt, die berufspraktische Ausbildung ist bei ausgewählten PENNY Märkten in München angesiedelt. Die Qualifizierung ist modular aufgebaut, wobei insgesamt sechs Module zur Verfügung stehen. Im Anschluss an die ersten beiden Module können die Teilnehmer*innen bereits in ein Beschäftigungsverhältnis wechseln, sich aber auch für die Fortsetzung des Bildungsangebots entscheiden. Bereits während der Maßnahme erhalten die Teilnehmer*innen einen Arbeitsvertrag, nach dem erfolgreichen Abschluss wird die Übernahme in Aussicht gestellt und zu 80 % auch umgesetzt.

Dieses Projekt des Trägers DAA wird durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft gefördert. Dem MBQ entstehen bei einer entsprechenden Kursbelegung keine Mehrkosten, da die Teilqualifizierung vollständig aus Mitteln des Jobcenters (Bildungsgutscheine) finanziert wird. Im MBQ-Budget wurden für 2024 bereits Sondermittel in Höhe von 35.000 € zum Auffangen eventueller Mehrkosten (z.B. bei Unterschreiten der Mindestteilnehmerzahl des Kurses) vom Stadtrat eingeplant. Im VPA-Beschluss 2024 (Nr. 20-26 / V 11243) ist dieses Sonderbudget dem Projektträger „Deutsches Erwachsenen Bildungswerk (DEB)“ zugeordnet, wurde jedoch nicht verbeschieden, da der Zuschlag zur Projektdurchführung letztlich an die DAA ging. Dieses Sonderbudget ist für die Begleitung des Projektes „Teilqualifizierung im Einzelhandel“

zweckgebunden (der Träger kann wechseln). Es wird nur nach Bedarf ausgereicht, der sich aktuell nicht abzeichnet, da der Kurs gut besetzt ist. Zur Absicherung der Maßnahme wird dieses Sonderbudget auch in 2025 benötigt. Der Ansatz bleibt auf dem Niveau von 2024.

Generell ist die Kooperation mit Unternehmen der Privatwirtschaft zu begrüßen. Mit diesem Projekt bietet das VPA ein zusätzliches Angebot, das sich an den Anforderungen am ersten Arbeitsmarkt orientiert. Hier können Arbeitslose so qualifiziert werden, dass sie direkt Zugang zu Branchen mit hohem Personalbedarf haben. Mit der Vorqualifizierung durch das VPA wird die Beschäftigungsfähigkeit hergestellt und die Menschen haben gute Voraussetzungen ins Erwerbsleben einzutreten. Von dort können die Teilnehmenden im Rahmen des Chancen- und Qualifizierungsgesetzes z.B. eine weitere Qualifizierung angehen und sich in Richtung Fachkraft entwickeln.

4. Finanzbedarf

Der Finanzbedarf zur Programmfortschreibung für 2025 beläuft sich insgesamt auf 6.856.198 Euro.

Die für 2025 vorgeschlagenen Bewilligungen basieren auf den eingereichten Förderanträgen und bewegen sich im Rahmen der vom RAW fachlich anerkannten Bedarfen. Die aus Träger-sicht zur ordnungsgemäßen Durchführung bzw. Umsetzung des Verbundprojekts Perspektive Arbeit benötigten Kosten (einschließlich Tarifsteigerungen) sind eingepreist. Die eingereichten Projektanträge sind in Kosten und Finanzierung ausgeglichen.

Zusätzlich zu den Finanzierungsmitteln für die Projekte wird das Sonderbudget aus 2024 in Höhe von 35.000 Euro für das Kooperationsprojekt „Teilqualifizierung Verkäufer*in im Einzelhandel“ von Jobcenter, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft und der REWE Group in 2025 fortgeschrieben.

Die benötigten Mittel stehen im Haushaltsjahr 2025 im vorhandenen Budget des Referates für Arbeit und Wirtschaft bei dem Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt/JuSoPro“, zur Verfügung.

Insgesamt haben sich die letzten Jahre das MBQ-Netzwerk der „Sozialen Betriebe“, die Programme „Zweiter Arbeitsmarkt“, „Verbundprojekt Perspektive Arbeit“ sowie „Dritter Arbeitsmarkt“ als krisenerprobt, flexibel und zukunftsorientiert erwiesen. Die coronabedingten Verwerfungen und Umbrüche wurden ebenso bewältigt wie die zurückliegenden und aktuellen Haushaltskonsolidierungen, bei denen das MBQ stets seinen vollen Konsolidierungsbeitrag einbringen musste. Die Projekte sind nun aber an ihren Kapazitätsgrenzen und besitzen keinen finanziellen Handlungsspielraum mehr. In der Antragsrunde für 2025 wurde deutlich, wie angespannt die Lage für die Projekte ist. Trotz klarer Hinweise des MBQ auf die Budgetbeschränkung, haben die Träger aufgrund von Tarifsteigerungen, Stufenaufstiegen der Beschäftigten, Mietanstiegen, Mietnebenkosten und sonstigen Kostensteigerungen eine

notwendige Zuschussausweitung von etwa 5 % beantragt. Der tatsächliche Mehrbedarf dürfte noch höher liegen, denn die Projekte haben aufgrund unserer Budgetwarnung die Bedarfe sehr zurückhaltend angemeldet. Die Projektträger sind alle gemeinnützig und besitzen kaum Rücklagen für Krisenzeiten. Die Tarifrunden 2022 und 2023 haben die Träger stark belastet. Die Entgelterhöhungen sind aber auch notwendig, um die Mitarbeitenden mit ihrer langjährigen Expertise zu halten. Einzelne Träger sind schon gezwungen, Personalkosten durch Stundenreduzierung zu sparen. Wie bereits im Eckdatenbeschluss 2025 sowie dem Beschluss „Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) finanziell stärken“ (Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 24.09.2024, Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 14268) formuliert, bewegen sich einige Projekte durch die Haushaltskonsolidierungen, Tarif-, Energie- und Mietkostensteigerungen (Personal- und Sachkosten) am Rande der Finanzierbarkeit. Eine weitere Konsolidierung des MBQ-Budgets birgt das Risiko von Projektkürzungen oder des Einstellens einzelner Projektförderungen.

5. Klimaprüfung

Ist Klimaschutzrelevanz gegeben: Nein

Gemäß dem Leitfaden zur Klimaschutzprüfung wurde das Vorhaben als nicht klimaschutzrelevant eingestuft. Es handelt sich hierbei um die Darstellung von Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration (s. Leitfaden Klimaschutzprüfung).

6. Abstimmung mit den Querschnitts- und Fachreferaten

Die Stadtkämmerei hat die Sitzungsvorlage zur Kenntnis genommen und, nachdem die Finanzierung der vorgestellten Maßnahmen aus vorhandenen MBQ-Mitteln im Haushalt des Referates für Arbeit und Wirtschaft erfolgt, vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltes 2025 keine Einwände erhoben.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und der Verwaltungsbeirat für Beschäftigungs- und Qualifizierungspolitik, Herr Stadtrat Thomas Schmid, haben einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Der Programmfortschreibung 2025 im MBQ-Programmbereich „Zweiter Arbeitsmarkt / Verbundprojekt Perspektive Arbeit“ wird zugestimmt.
2. Der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft bewilligt den in der Anlage 1 ausgewiesenen Beschäftigungsprojekten des Verbundprojekt Perspektive Arbeit für das Förderjahr 2025 Mittel bis zu einer Höhe von insgesamt 6.856.198 Euro. Die benötigten Mittel für das Förderjahr 2025 stehen im vorhandenen MBQ-Budget im Produkt 44 331 400 „Beschäftigungsförderung“ bei der Finanzposition 7910.718.0000.1, „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuschuss an übrige Bereiche, Strukturwandel/2. Arbeitsmarkt/JuSoPro“, zur Verfügung.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in

Clemens Baumgärtner
Berufsm. StR

IV. Abdruck von I. mit III.
über Stadtratsprotokolle (D-II/V-SP)
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW-FB3-SG2
zur weiteren Veranlassung.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Sozialreferat
An das Jobcenter München
z.K.

Am